

Sarajewo, 20. Nov. 1899

Verehrtester Herr Professor!

Ihr Brief vom 16. F., so freundlich
 u. reich ist, hat mir alle Courage be-
 reitet, die mit der Buchgeschichte
 noch länger zu verweilen. Ich hätte
 es auch bisher nicht gethan, wenn
 Sie mich nicht ermutigt hätten
 & wenn ich nicht so ganz unbedarfen
 wäre.

Aber es ist ja ganz richtig, dass Sie
 keine Zeit haben, - ich weiß es doch
 ganz genau, dass Sie überhäuft mit
 Arbeiten alles Art sind & dass das,
 was ich Ihnen rühmte, kein
 Vergnügen ist.

Ich weiß ich weiß aber auch, dass
 Sie es gewohnt sind, Unmengen
 schlechter Manuscripte zu lesen
 & dass es Ihnen auf mich mehr
 oder weniger nicht sehr ankommt.
 Die Unterschied ist nur der, dass Sie

übrigen Volkststeller und Correcturen
nicht unverständlich sind, so beehre
ich Ihnen für jede Änderung bester
Licht danke.

Obne um Ihnen & mir Recht
zu thun, sende ich Ihnen bloß
das Beiliegende, mit der herzlichsten
Bitte, damit ganz nach Ihrem Er-
messen zu ordnen & lassen
so viel zu ändern, als Sie durch
Zeit haben.

Es folgt:

1/ Entwürf zu den Titeln etc. in
Original-Form. Trotzdem ich
die ganze Revision durch
wähle, fand ich keine
Gang zu einem besseren Titel.
Dieser nimmt wohl etwas an
einem Hauptwerkbeispielen
aber ganz faire? Das Wort der
"Bogener" wäre der ideale
Titel, das ist aber das Buch
zu nennen.

Wird im Verodet sein? Ich
weiß nicht in demselben zu



sagen, - habe wohl eines skizziert,
aber wenn Sie es besser, unbrauchbar
finden wie ich, so lasse ich es
einfach weg. Es muß ja keines
sein.

2/ Sind Sie mit dem "Zwei
Aussprüche" imverstanden?

3/ Folgt das erste Capitel.
Die rotbezeichneten Stellen
sind wörtlich aus dem
"Kri.-Wirk" citirt. Alles Andere
ist neu, da in dieser Route fast
nichts geschehen war.

Wird das so gehen?

Ist der "Capitel-Index"
brauchbar?

Wie Sie sehen fehlen die
ersten im letzten Theile.
Sie versuchen mir, diese
zu schreiben, da ich sie

nicht zusammenbringen konnte.
Wenn Sie's thier, wird es dem
Sücker Glück bringen.

Mit dem übrigen Capital
kann ich mich schon allein
behelfen, obgleich ich mich
dabei das Gefühl der Unsi-
cherheit nicht los werde,
aber es ist doch nicht ganz
so arg, wie mit dem Anfang.
Ich bin wie auf dem Kopf
gefallen & ganz unwohl,
wenn ich mich nur
daran setze. Die Arbeit
liegt mir übermüdet, &
das viele gewaltsame
Nachdenken darüber macht
mich fast krank. Wenn
mich wenigstens die
Aufmerksamkeit & Aufmerksamkeit

cu 7. W. 12. 9. 59

wäre, so wäre es mir ein
Trost, & wenn Sie mir
dieses geben wollen, so
thun Sie mir sehr viel
Gutes.

Wenn Sie mir die Manus-
cripte nicht mit sehr viel
Correcturen hinsichtlichen,
so werde ich aber an
diesem Trost nicht glauben.
Ich kann Ihnen alle schlechten
Stellen zeigen, ich kann sie
aber nicht besser machen.

Für die übrigen Capitula
habe ich besseres Handschrieb =
Material gesucht & da ganz
die Arbeit viel leichter.

Wenn Sie mich immer nicht
im Stiche lassen, wird das
:

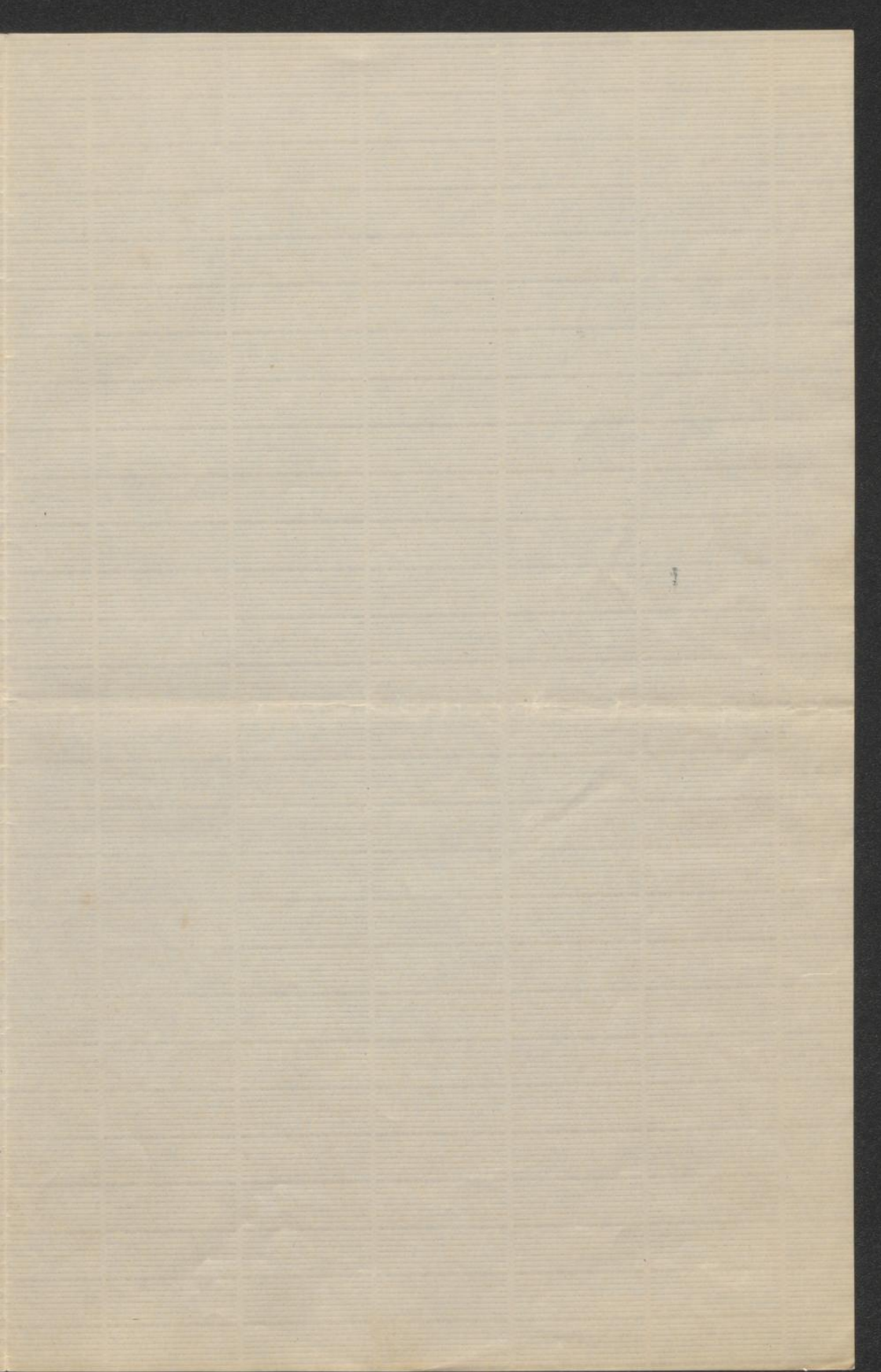
Wenn Sie jetzt nicht, so
füllt mir eine Pferdewand
vom Herrn & ich werde
mit mehr Zuversicht
die Arbeit zu beenden
& mit Willen in
Durch geben.

Warum ich nicht das
wohl ausgehen habe!?
Und Ihnen mit!

Mit aufrichtiger
Dank & Größt Ihre
ergebene

Unterzeichnet





Man die große nicht, so
füllt man eine Pferdewand
von Wasser & ist in der
Zeit mehr zu vermeiden
die Arbeit in der Zeit
& mit Wasser in
Rück geben

Man ist nicht das
wohl anzugehen habe!
Man ist nicht

Man ist nicht
Dank & Hilfe für
angebracht

Unterstützung